

Vorwort

Nachdem auf der außerordentlichen Tagung der deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge in Berlin am 8. Februar dieses Jahres die Gründung der Einarmschule in Heidelberg erwähnt worden war, bekamen wir viele Besuche von auswärts und Anfragen von einarmig gewordenen Kriegern. Dies verstärkte sich ganz außerordentlich, als mein Zeitungs-aufsatz „Von der Einarmschule“ von der Täglichen Rundschau aus die Runde durch das ganze Reich, durch alle möglichen Blätter machte. Es war nicht immer möglich, in einem Briefe alles das mitzuteilen, was nützlich gewesen wäre und alle Fragen zu beantworten, die gestellt wurden. So kam uns der Gedanke der Einarmsfibel, die die ersten Fragen, das ABC des Einarmers, behandeln soll.

Die Einarmsfibel ist entstanden aus den Erfahrungen der linkshändigen Lehrer (Fritz Büttner, Adolf Asmussen, Richard Kuppe), des Leiters (Eberhard Freiherr von Künzberg) und der Schüler der Heidelberger Einarmschule, aus unseren Überlegungen und Versuchen, und aus den zahlreichen mündlichen und schriftlichen Mitteilungen von Alt-Einarmern und Freunden, zu denen wir mit Stolz den Künstler Grafen Géza Zichy zählen. Besonderen Dank hat sich Herr Berggrat Flemming erworben durch die freundliche Erlaubnis, zwölf von ihm aufgenommene und in seinem Buche „Wie Kriegsbeschädigte und Unfallverletzte auch bei Verstümmelung ihr Los verbessern können“ (Saarbrücken 1915) veröffentlichte Bilder (Abb. 40—49, 52, 53) unseres Handwerks-Lehrers nochmals abdrucken zu dürfen. Unser Arzt, Dr. Joseph Friedrich Müller, hat den ärztlichen Rat (S. 52 ff) verfaßt. Die beigegebenen Bilder sollen den Text des Büchleins erläutern und dazu beitragen, den ungläubigen Thomas — denn das ist beinahe jeder Einarmer zuerst — zu bekehren. Wenn bisweilen eine und dieselbe Sache mehrfach in verschiedener Weise dargestellt ist, so hat das auch den Nebenzweck zu zeigen, daß eben verschiedene Wege zur Selbständigkeit führen. Gehe jeder den Weg, der ihm der rascheste und schönste dünkt!

Um die Fibel lebendiger zu gestalten, sind im zweiten Teil einige Aufsätze gebracht. —

Der Badische Landesauschuß für Kriegsinvalidenfürsorge hat in hochherziger Weise den größten Teil der Druckkosten auf sich genommen und es so ermöglicht, den Preis des Buches sehr niedrig zu stellen.

Die Schule wollte eine S a m m e l - u n d A u s t a u s c h s t e l l e für Erfahrungen von Einarmern sein; sie ist es in weitem Maße geworden und wird auch weiterhin um so besser dieser Aufgabe entsprechen können, wenn ihr geeignete Nachrichten und Versuchsgegenstände zugehen. Jegliche Anregung wird dankbarst begrüßt und, wenn eine Neuauflage der Einarmfibel nötig werden sollte, gerne verwertet werden.

Unseren Umschlag ziert die von einem einarmigen Kriegsverletzten gezeichnete Eisenhand des Götz von Berlichingen. So kunstreich und im Waffenhandwerk damaliger Zeit verwendbar sie auch war, heute wäre sie zu schwer. In ihrer eisernen Wucht mag sie uns aber ein Sinnbild sein jener bewegten Zeiten deutscher Wiedergeburt, in denen es trotz aller Stürme eine Freude war zu leben.

Heidelberg, Juli 1915.

Blumenthalstr. 27.

Privatdozent Dr. Eberhard Frh. v. Künzberg.